

Medieninformation 03/22

Berlin, 14. Mai 2022

Der Osteroder Gips-Gipfel ist keiner

Einseitiger Wahlkampfauftakt der Grünen in Osterode am Samstag

Ende des Gips-Abbaus auf absehbare Zeit komplett illusorisch

Deutschland steuert auf eine Rohstoff- und Baustoffkrise zu. Erweiterungen oder Neuaufschlüsse von heimischen Abbaustätten sind daher die Basis des baustoffproduzierenden Gewerbes und der Bauindustrie. Mit dem beschlossenen sukzessiven Ausstieg aus der Kohleverstromung wird eine der wichtigsten Quellen für diesen Rohstoff wegfallen. In diesem Zusammenhang einen Ausstieg aus dem Gipsabbau in Deutschland bis zum Jahr 2045 zu diskutieren, ist unrealistisch und unverantwortlich. Der Bundesverband der Gipsindustrie kritisiert den für Samstag geplanten „Gipsgipfel“ der Osteroder Grünen mit prominenter Beteiligung. Ein Gipfel, bei dem nur einseitige Interessen vertreten und andere Meinungen und Ideen nicht behandelt werden, ist nicht sachgerecht und entspricht auch nicht gutem politischen Stil. Insofern wird mit dem überhöhenden Titel der Veranstaltung lediglich populistisch der Auftakt zur anstehenden Landtagswahl propagiert.

Besonders enttäuscht zeigen sich der Bundesverband und die Harzer Unternehmen darüber, dass der Spitzenkandidat der Landtags-Grünen, Christian Meyer, lange ausstehende Einladungen bisher nicht angenommen hat, um sich vor Ort sachkundig über die Situation des naturverträglichen Gipsabbaus zu informieren.

Experten sind sich einig, dass es jetzt gilt, die entstehende Lücke zu schließen, zumal Alternativen zu einem Abbau von Naturgips zur Erhaltung der heimischen Wertschöpfungskette auf absehbare Zeit überhaupt nicht in ausreichendem Maße zur Verfügung stehen werden. Forderung nach einem Ausstieg sind daher völlig illusorisch. Auch die Kohlekommission sieht dabei im zusätzlichen Abbau von Naturgips die mittelfristig einzige Lösung. Im vergangenen Jahr hatte die Gipsindustrie vorgeschlagen, ein Dialogforum „Heimische Gipsgewinnung“ in Deutschland einzurichten, in dem Bund, Länder und Regionen sich darin genauso einbringen sollten wie Gewerkschaften, Naturschutzverbände und die Industrie selbst. Ziel sollte sein, einen permanenten Dialog herzustellen und Konflikte zu versachlichen, leider bisher ohne Resonanz auf Bundes- und Landesebene.

Fachliche Rückfragen:

Bundesverband der Gipsindustrie e. V.:
Holger Ortleb, Tel. 030 311698221

Zum Bundesverband der Gipsindustrie e. V.:

Der Bundesverband der Gipsindustrie e. V. vertritt die Interessen der gipsabbauenden und gipsherstellenden Unternehmen in Deutschland. Er ist aus dem 1899 gegründeten Deutschen Gipsverein hervorgegangen und repräsentiert heute eine sowohl von mittelständischen als auch von großen Unternehmen geprägte Branche mit ca. 7.000 Mitarbeitern.

Zu den Aufgaben des Verbands gehört die Darstellung der Vorteile des Baustoffs Gips sowie der modernen Trocken- und Leichtbauweisen mit Gips in der Fachwelt ebenso wie in der breiten Öffentlichkeit. Die Forschung und Entwicklung für neue Anwendungsmöglichkeiten des Materials, für nachhaltige, ressourcenschonende Herstellungs- und Veredelungs-techniken sowie für den bauphysikalisch und technisch optimalen Einsatz in Gebäuden wird begleitet, koordiniert und mit ihren Ergebnissen kommuniziert.

Der Bundesverband der Gipsindustrie e. V. engagiert sich in der nationalen sowie europäischen Normung. Er positioniert sich darüber hinaus in den Diskussionen zu den gesetzlichen Rahmenbedingungen der Bauwirtschaft, der Rohstoffgewinnung sowie dem Umwelt- und Naturschutz.